

Bitte mit
1 DM
freimachen

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Werden Sie aktiv!

Ich will mich selbst für eine vernünftige Verkehrspolitik einsetzen. Bitte senden Sie mir nähere Informationen.

Ich will die Arbeit des VCD finanziell unterstützen. Bitte senden Sie mir ein Überweisungsfeld.

Ich will Mitglied im VCD werden!

Postkarte

**Verkehrsclub
Deutschland (VCD)**
Landesverband Bayern e.V.
Postfach 4203
90022 Nürnberg

Verkehrsclub Deutschland

Landesverband Bayern e.V.
Enderleinstraße 11
90478 Nürnberg
Tel. (+49) 0911/47 17 43
Fax (+49) 0911/47 64 73

Text: Elisabeth Zorn, Gestaltung: Bernd Sluka
Titelfoto: Ossi Baumeister, aus „Alpträum Auto“

Der VCD Bayern fordert:

Kein weiterer Autobahnbau!

Das Bahn- und Busangebot muß so ausgebaut werden, daß alle Menschen ihre Ziele möglichst selbständig ohne Auto erreichen können.

In der Stadt und auf dem Land müssen sichere und attraktive Fuß- und Radverbindungen geschaffen werden, so daß es Spaß macht, sich aus eigener Kraft fortzubewegen.

Dörfer und Städte sollen nicht auto-sondern menschengerecht sein. Deshalb muß innerorts Tempo 30 gelten, und die Ortsdurchfahrten müssen verkehrsberuhigt umgestaltet werden.

Schluß mit den Subventionen für Transporte! Steuergelder dürfen nicht länger dafür eingesetzt werden, Waren von weither künstlich zu verbilligen und damit die regionale Vermarktung kaputtzumachen.

Weiterführende Literatur:

Hauptgewinn Zukunft - Neue Arbeitsplätze durch umweltverträglichen Verkehr (VCD, Eifelstraße 2, 53119 Bonn, Tel. 0228/98585-0)

Kostenwahrheit - Verkehrsinfrastruktur und wirtschaftliche Entwicklung (Süddeutsches Institut, Friedberger Str. 41, 86150 Augsburg)

NEUE STRASSEN



**VCD**
**Verkehrsclub
Deutschland**
Landesverband Bayern

Wir gehen neue Wege



Foto: Karla Hey, aus „Alptrraum Auto“

Gegen Stau hilft Straßenbau?

Logisch, wenn zusätzliche Straßen gebaut oder überlastete erweitert werden, kann sich der Verkehr besser verteilen. Es geht tatsächlich wieder schnell voran. Aber nur so lange, bis sich das herumgesprochen hat. Dann wird nämlich mehr und weiter gefahren als vorher. Das führt an einer anderen Stelle zum Stau, dort häufen sich die Rufe nach Ausbau und der Kreislauf beginnt von vorne. Auch auf der ausgebauten Straße gibt es bald wieder genauso viel Verkehr wie vorher. Das Endergebnis läßt sich in einigen amerikanischen Städten betrachten, wo sich die Autos auf bis zu 16 Fahrspuren stauen.

Gute Straßen stärken die Wirtschaft?

Klar, wenn die Laster schneller fahren können, sinken die Transportkosten. Dies gilt aber nicht nur für die Betriebe einer Region, sondern gleichzeitig wird das Gebiet auch für die großen Konzerne oder Anbieter aus Niedriglohnländern besser erreichbar.

Und mit deren Dumpingpreisen können kleinere regionale Firmen oft nicht mithalten und müssen aufgeben. Arbeitsplätze in der Region gehen damit verloren, die Konzentration in den Ballungsräumen nimmt zu. Und es gibt mehr Verkehr.

Straßenbau schafft Arbeitsplätze?

Natürlich, für den Bau neuer Straßen werden Leute beschäftigt. Als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für eine Region ist der Straßenbau allerdings nicht geeignet: Für Großprojekte wie den Fernstraßenbau kommen in der Regel große Baufirmen von außerhalb zum Zuge, die ihr eigenes Personal einsetzen. Und sogar wenn regionale Firmen beauftragt werden, ist die Beschäftigung nach der Bauphase beendet.



Foto: Wolfgang Zängel, aus „Alptrraum Auto“

Mit Investitionen von 1 Million DM werden im Autobahnbau gerade mal 12 Arbeitsplätze geschaffen - im Öffentlichen Nahverkehr 20 und bei der Einrichtung von Fußgängerzonen sogar 26!

Wieviel ist uns der Straßenbau wert?

In Bayern wird Jahr für Jahr über 1 Milliarde DM in den Straßenbau gesteckt. Und das, obwohl wir bereits eines der dichtesten Straßennetze der Welt haben. Mit dem Bau ist es allerdings nicht getan: Unterhalt und Sanierung verschlingen schon jetzt etwa genausoviel Geld. Und die Sanierungskosten steigen rasant.



Foto: Peter Seewald, aus „Alptrraum Auto“

Von diesen immensen Summen profitieren längst nicht alle: Weniger als die Hälfte der Bevölkerung hat ein Auto zur Verfügung. Kinder, alte Menschen und viele Behinderte können sowieso nicht Auto fahren. Auch wer heute im Auto sitzt, wünscht sich nicht unbedingt mehr Straßen - viele würden lieber mit Bahn und Bus fahren, wenn das Angebot besser wäre. Alle bezahlen aber den Straßenverkehr über ihre Steuergelder mit - die Kosten werden über die Mineralöl- und Kfz-Steuer nicht annähernd gedeckt. Für dieses Geld erhalten wir unter anderem jährlich über 1000 Unfalltote allein in Bayern, immer mehr Lärm, verschmutzte Luft und verschandelte Landschaft.

Dafür sollen unsere Steuern nicht länger verschwendet werden. Zum Umsteuern ist es höchste Zeit: Inzwischen gibt es genügend Beispiele dafür, daß mit modernen Verkehrskonzepten Mobilität kostengünstiger, mit weniger Nebenwirkungen und dafür mehr Arbeitsplätzen sichergestellt werden kann.